

## Gesamtregionaler Richtplan / RGSK Seeland Fragebogen zur Mitwirkung September/Oktober 2010

Dieser Fragenkatalog kann unter [www.seeland-biel-bienne.ch/Aktuelles](http://www.seeland-biel-bienne.ch/Aktuelles) als Word-Dokument heruntergeladen und für die Beantwortung verwendet werden.

**Absender: EDU Ortspartei Aarberg**  
**Kontaktperson, Anton Lauber, Lyss-Str. 22, 3270 Aarberg**

### 1. Stärken-Schwächen-Analyse und Handlungsbedarf (Kap. 2)

Sind Sie mit den Aussagen im Kap. 2 einverstanden? Gibt es Vorbehalte oder Ergänzungen aus Ihrer Sicht?

Zu den Schwächen haben wir zwei Ergänzungen:

Der Mangel an verfügbaren Gebäuden für die industrielle und gewerbliche Nutzung kann auch entgegengewirkt werden, wenn leerstehende und unbenutzte Gebäude und Hallen konsequent der Umnutzung zugeführt werden.

Als eine der Schwächen wird die mangelhafte Verkehrserschliessung auf der Ost-West-Achse aufgeführt. In den Zielsetzungen und den Massnahmen wird die Behebung dieser Schwäche nur langfristig und als Option aufgeführt. Um die Entwicklung zu fördern sollten Infrastrukturprojekte die jetzt schon als Schwäche erkannt wurden in erster Priorität umgesetzt werden (Punkt 2.3.3 – Strassennetz).

### 2. Ziele für den gesamtregionalen Richtplan (Kap. 3.1.3)

Sind Sie mit den formulierten Zielen einverstanden? Gibt es Vorbehalte oder Ergänzung

Wir fragen uns, ob als Stärkung der Standortgunst der Ausbau der Beziehungen zum Berner Jura notwendig ist. Das Seeland als gesamtes und der Jura als gesamtes sind eigenständige Regionen mit entsprechend abweichenden Merkmalen. Wenn wir vom Drei-Seen-Land sprechen sollte primär die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen der anderen Kantone verstärkt und ausgebaut werden.

Die Aussage bei der Verdichtung und Auswertung bestehender Siedlungsstrukturen können wir nicht recht nachvollziehen. „Mit den bestehenden Grossverteilern ist der Bedarf an dezentral liegenden Einkaufszentren gedeckt.“

Wahrscheinlich findet eher ein Verdrängungskampf statt und es werden weitere Projekte realisiert wie das unter anderem auf dem Areal der Ziegelei in Aarberg vorgesehen ist.

Die Förderung der siedlungsverträglichen Verkehrsinfrastrukturen werden aufgeführt, sollten aber höher priorisiert werden. Die Zusammenarbeit zwischen Bern und Freiburg bezüglich Verkehrskorridor Kerzers-Aarberg hat bis jetzt nicht funktioniert. Bern hat das Projekt blockiert weil das Geld fehlt. Diese Strasse ist für die Wirtschaftsentwicklung der Region für beide Kantone zentral.

### **3. Räumliches Entwicklungsleitbild und Teilgebietskonzepte (Kap. 3.2 und 3.3)**

Sind Sie mit den Aussagen einverstanden? Gibt es Vorbehalte oder Ergänzungen aus Ihrer Sicht?

Das räumliche Entwicklungsleitbild darf nicht an der Kantonsgrenze enden sondern muss mit den Regionen der Nachbarkantone unbedingt abgestimmt werden. Wir kommen nochmals auf die Ortsumfahrungen K22 zwischen Aarberg-Kerzers zu sprechen. Es ist völlig unverständlich, dass dies nur als Option aufgeführt wird. Das würde bedeuten, dass eine der Schwächen erst in der nächsten Generation behoben werden kann.

Wir finden es grundsätzlich gut, dass Schwerpunkte für Wohnen, Arbeiten und Tourismus deklariert werden.

Aarberg wird als Schwerpunkt zum Wohnen und für Tourismus und Freizeit aufgeführt. Für die längerfristige Entwicklung von Aarberg könnte dies negative Auswirkungen haben bezogen auf eine Zunahme des Pendlerverkehrs sowie durch eine Verminderung der Steuereinnahmen da keine Firmen mehr angesiedelt werden.

### **4. Massnahmen (Kap. 4 sowie Massnahmenblätter)**

A: Sind Sie mit den vorgesehenen Massnahmen einverstanden? Fehlen aus Ihrer Sicht wichtige Inhalte?

Zu den vorgesehenen Massnahmen sollte grundsätzlich beachtet werden, dass die Zersiedlung der Landschaft gestoppt wird und sämtliche vorhandenen Lücken der zusammenhängenden Gebiete genutzt werden.

B: Haben Sie Detailbemerkungen zu einzelnen Massnahmenblättern?

Unter A4 werden Vorranggebiete für Siedlungserweiterungen Wohnen und Arbeiten aufgeführt. Anstelle des Bernfeldes, das infolge der Nähe zur Zuckerfabrik für ruhiges und schönes Wohnen ungeeignet ist, könnte in Aarberg auch das Speisfeld oder Allmändrieder die notwendige Fläche zur Verfügung stellen. Wir würden diesen Entscheid eher der Gemeinde Aarberg überlassen als im regionalen Richtplan bereits festzulegen.

## 5. Richtplankarte

Haben Sie Korrektur- und Ergänzungsvorschläge zur Richtplankarte?
---

Zu den Richtplankarten haben wir keine Korrekturen oder Ergänzungen.

## 6. Weitere Bemerkungen

Diese Stellungnahme wurde aufgrund der zur Verfügung stehenden Unterlagen auf der Webseite von Seeland-Biel-Bienne erstellt. Die EDU stellen in Aarberg kein Gemeinderat und keine Kommissionsmitglieder und verfügt daher über keine weitergehenden Informationen zu den übergeordneten Planungsbereichen.

Wir bitten Sie, den Fragebogen **bis am 29. Oktober 2010** (Gemeinden: 26. November) an die Geschäftsstelle (Adresse siehe erste Seite) zu schicken oder an [info@seeland-biel-bienne.ch](mailto:info@seeland-biel-bienne.ch) zu mailen.